

## **Prävention soll in NRW in der Realität ankommen**

**Landesrahmenvereinbarung wird mit Leben gefüllt – Fachtagung am 26. Oktober in Neuss**

**Düsseldorf, 24. Oktober 2016. Seit August 2016 gibt es sie, die Landesrahmenvereinbarung Prävention. Nun soll das Thema in den Lebenswelten der Menschen in Nordrhein-Westfalen ankommen. Im Rahmen einer Fachtagung am 26. Oktober 2016 in Neuss besteht nun die Möglichkeit für Interessierte, sich über bestehende Projekte zu informieren und neue Ideen zu diskutieren. Darüber hinaus werden die Förderbedingungen für Präventionsprojekte in den nichtbetrieblichen Lebenswelten erläutert. Zu den Bereichen der Betrieblichen Prävention und Prävention in der stationären Pflege werden gesonderte Veranstaltungen folgen.**

In NRW gibt es neue Möglichkeiten der Prävention und Gesundheitsförderung. Ende August 2016 wurde die Landesrahmenvereinbarung Prävention unterschrieben – von den gesetzlichen Krankenkassen/-verbänden, den Unfall- und Rentenversicherungen und dem Land NRW. Die Agentur für Arbeit ist der Vereinbarung bereits beigetreten. „Es geht nun darum, das Engagement aller Akteure für mehr Gesundheit und Lebensqualität der Menschen in NRW zu stärken“, sagt Peter Mager, Vertragschef der DAK-Gesundheit in Nordrhein-Westfalen. Der Öffentliche Gesundheitsdienst, die Träger der örtlichen Jugendhilfe, die Wohlfahrtsverbände und die Kommunen in NRW gehören dazu. „Die Veranstaltung „Prävention in Lebenswelten – Die Umsetzung des Präventionsgesetzes in NRW“ am 26.10.2016 in Neuss ist eine hervorragende Möglichkeit sich zu vernetzen“, so Mager weiter. Hier solle über bestehende Projekte gesprochen und neue Ideen diskutiert.

### **Von der Strategie zur Realität**

„Eine Strategie, ein Plan und eine Vereinbarung sind ein Schritt, jetzt müssen wir den nächsten machen“, erläutert Peter Mager. Die Fachtagung beinhaltet Vorträge, Informationsstände und eine Vernetzungsbörse. „Gerade der Austausch von Ideen zur Umsetzung der Präventionsansätze ist ein überaus wichtiger Punkt. Wenn gute Projekte multipliziert werden können, haben wir schon viel bewegt“, sagt der NRW-Vertragschef der DAK-Gesundheit. Eingeladen sind unter anderem Vertreter der Kommunen der Kommunalen Spitzenverbände, der Unternehmensorganisationen, der Landesgesundheitskonferenzen sowie Verantwortliche für Frühe Hilfen.